

Thüringer Ärztehaus

Originaltext (<https://gedenkplaetze.info/ns-gesundheitspolitik/bauhausstr-11-weimar>)

Bauhausstr. 11 - Weimar

Ehemaliges „Thüringer Ärztehaus“

Bauhausstr. 11

99423 Weimar



Die heutige Bauhausstr. 11, Weimar, User: Lucas Friese; CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons

Das Gebäude in der heutigen Bauhausstraße 11 in Weimar (damals Kurthstraße 11) wurde von 1935 bis 1936 für die thüringische Landesstelle der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands gebaut. Ab 1937 wurde es als Büro- und Ärztehaus genutzt. Hier wurde über Zwangssterilisationen und die Tötung von kranken oder behinderten Menschen in Thüringen entschieden („Euthanasie“-Morde).

Menschen mit körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen wurden durch die Nationalsozialisten nicht als gleichwertig gesehen. So wurden in Weimar zwischen 1934 und 1943 mindestens 707 Menschen gegen ihren Willen unfruchtbar gemacht (sterilisiert). Als Gründe wurden z.B. angegeben: „angeborener Schwachsinn“ oder „zirkuläres Irresein“, „schwerer Alkoholismus“, „Rechtschreibschwäche“ oder „Mannestollheit“, also das Zeugen von mehreren unehelichen Kindern. Wenn ein Familienmitglied sterilisiert wurde, konnten auch weitere Familienmitglieder sterilisiert werden, egal ob sie krank waren oder nicht. Im Ergebnis wurde Menschen mit und ohne Behinderung Gewalt angetan.

Personen, die als „Asoziale“, „Homosexuelle“, „Berufsverbrecher“ oder „Volksschädlinge“ bezeichnet wurden, konnten ebenfalls leicht Opfer von Zwangssterilisationen oder „Euthanasie“ werden. Diese Gruppen waren absichtlich nicht genau definiert. Als „Berufsverbrecher“ konnte man auch bezeichnet werden, wenn man Essen gestohlen hatte. Ab 1943 wurden die Menschen meistens getötet, in dem sie z.B. in eine so genannte „Heilanstalt“ überwiesen wurden. Da an diesen Orten systematisch Menschen getötet und nicht geheilt wurden, nennt man sie auch Tötungsanstalten.

Von 2022 bis 2023 hat die Kassenärztliche Vereinigung Thüringens ein Projekt zur Erforschung der Geschichte der Bauhausstraße 11 finanziert. Es wurden in Zusammenarbeit mit der Bauhaus-Universität Informationstafeln aufgestellt, die über die NS-Verbrechen aufklären sollen.

Quellen/Literatur

Bee, Julia et al. (Hg.): Auf dem Weg zum Erinnerungsort – Das Gebäude der NS-Medizinbürokratie in Weimar, Weimar 2024.

Rikola-Gunnar Lüttgenau et al. (Hg.): Weimar im Nationalsozialismus. Ein Stadtplan, Weimar 2011.

Thüringer Verband der Verfolgten des Naziregimes (Hg.): Heimatgeschichtlicher Wegweiser zu Stätten des Widerstandes und der Verfolgung 1933–1945, Band 8: Thüringen, redaktionell bearbeitet von Ursula Krause Schmitt und Heinz Koch, Frankfurt am Main 2003, S. 342–343.

Creative Commons Lizenz für diesen Lernbaustein:

Dieser Lernbaustein wurde vom Thüringer Volkshochschulverband e. V. unter der Lizenz CC-BY-SA 4.0 veröffentlicht.

Dieser Lernbaustein kann unter Angabe des Urhebers und Quellen sowie der Informationen zum Projekt geteilt, genutzt und angepasst werden. Er ist unter der gleichen Creative Commons Lizenz zu lizenzieren.



Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

